

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 5

Artikel: Ernst und Scherz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst und Scherz.

Praktisch. Kunde: „Was würde es kosten, wenn Sie mir diesen Anzug enger machen, Meister?“ Schneider: „Dreißig Mark!“ Kunde: „Oho! Dafür trinke ich lieber jeden Tag einige Glas Bier mehr, dann wird er auch bald passen!“

Human. Richter: „Sie haben dem Nazibauern, so oft Sie ihm in letzter Zeit begegneten, eine Ohrfeige gegeben?“ Angeklagter: „Bloß aus Mitleid, denn wenn ich ihm die Schläg', die er von mir zu gut hat, auf einmal gäbe, tät' er's gar nicht aushalten!“

Unbegreiflich. Verleger: „Ihre Gedichte kann ich nicht verwerten! Ich habe dieselben gelesen — sie haben mich aber ganz kalt gelassen!“ Dichter: „Und ich habe doch beim Dichten so viel geschwitzt!“

Kasernenhofblüte. Unteroffizier: „Meyer, machen Sie nicht so ein schlaues Gesicht, sonst lasse ich Sie drei Tage ins Loch stecken, wegen Vorstellung falscher Tatsachen!“

Bekanntmachung: Bei der morgigen Bürgermeisterwahl hat jeder so zahlreich als möglich zu erscheinen. Der Gemeinde-Vorstand.

Im Theater. Sie: „Schade, daß wir soweit entfernt von der Bühne sitzen, ich kann gar nichts sehen.“ Er: „Warum hast Du Dir denn das Opernglas nicht mitgenommen?“ Sie: „Das habe ich hier, kann es aber nicht gebrauchen.“ Er: „Warum nicht? Ist es zerbrochen?“ Sie: „Nein, ich habe vergessen, mein Armband umzubinden!“

Auch ein Streber. „Wie bist Du mit Deinem neuen Bureau-Kollegen zufrieden?“ — „Ach, das ist auch so ein Streber!“ — „Ein Streber?“ — „Sawohl! Vier Abende hab' ich nun schon beim Bier mit ihm zusammengeessen und er hat noch nicht ein einziges Mal über unsren Chef geschimpft!“

Kennzeichen. A. „Sagen Sie mir, ist denn der Schriftsteller Raminski wirklich so populär?“ B.: „O freilich! Man benützt ja schon den Titel seines neuesten Romans als Hundenamen!“

Kinderlogik. „Du, Otto, wozu sind denn die weißen Hütchen auf den Telegraphenstangen?“ — „Ganz einfach! Damit die Telegramme, wenns regnet, sich unterstellen können!“

Genügend. „Rathi, warum haben Sie denn in meinem Studierzimmer so wenig eingehievt? Das Thermometer zeigt ja bloß 8 Grad!“ — „Aber, Herr Professor, für das kleine Zimmer werden doch 8 Grad genug sein!“

In der Schule. Lehrer: „Was versteht man unter einer Mythe?“ Schüler: „Einen antiken Schwindel!“

Die junge Hausfrau. „Was blätterst Du denn vor dem Concert noch im Kochbuch?“ — „Ich will morgen waschen, aber ich finde hier gar kein Rezept, wie man die Wäsche kocht!“

Gute Ausrede. Bauer (erwischt einen Jungen beim Obststehlen): „Junge, was machst Du da?“ — „Ich streichele nur die Apfels ein wenig wegen ihrer roten Bäcklein!“

Moderne Bildung. Verkäufer: „Und wohin darf ich Ihnen den Stoff schicken, gnädiges Fräulein?“ Backfisch (stolz): „Königstraße 112 an Fräulein Generalmajor von Piffly!“

Ausgeplaudert. Vater (sich im Zimmer seines Sohnes umsehend): „Hast Du denn keinen Wecker?“ Studiosus: „Ist gar nicht nötig; ich werde morgens um 6 Uhr durch das Militär geweckt, welches hier vorüberzieht: „Hauswirtin: „Ja, und um elf Uhr noch einmal, wenn es zurückkommt — nicht wahr, Herr Spund?“

Eine Accordcither, so gut wie neu, ist für Fr. 25. — zu verkaufen; Ladenpreis Fr. 35. — Wo, sagt die Expedition.

Verbesserter Schapirograph.

Patent Nr. 6449.

Bester und billigster Vervielfältigungsapparat zur selbstständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen etc. Das Abwaschen, wie beim Hektographen, fällt ganz dahin. [O V 478]

Patentinhaber: Papierhandlung Rudolf Fürrer, Münsterhof 13, Zürich.

Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Empfehlenswerte Lehrmittel aus dem Druck und Verlag von Fr. Schultheß in Zürich.

→ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ←

Deutsche Sprache.

Rüegg, Karl, Sekundarlehrer. Aufgabensammlung für grammatisch-stylistische Übungen. Auf der Stufe der Sekundarschule. 3. erweiterte Auflage. 8° br. Fr. 1. 20
*) Findet namentlich im Kt Zürich, aber auch anderswo, eine sehr freundliche Aufnahme.

— — Der Geschäftsmann. Aufgabensammlung für Sekundar- und Gewerbeschulen, sowie zum Selbstunterricht. 3. Aufl. 8° br. 80 Ct.

— — Der Handwerker. Für Handwerkerschulen. Mit 140 Holzschnitten. 8° br. 80 Ct.

— — Deutsche Aufsätze für Sekundar- und Mittelschul. 150 Stillübung. 8° br. Fr. 2. 40

Schmidlin, II., Lehrer am Technikum in Winterthur. Über die deutsche Geschäftssprache mit besonderer Berücksichtigung des kaufmänn. Briefstiles. gr. 8° br. Fr. 1. 40
Auch für den Lehrer, namentlich an Gewerbe- und Handels- sowie an Fortbildungsschulen sehr brauchbar.

Sutermeister, O., Leitfaden der Poetik für den Schul- und Selbst-Unterricht. 4. vermehrte und verbesserte Auflage. 8° br. Fr. 1. 40

*) Die wiederholten neuen Auflagen beweisen die Brauchbarkeit dieses Leitfadens.

— — Kleiner Antibarbarus. Handbüchlein zur Befestigung im hochdeutschen Ausdruck für die schweiz. Volksschulen und für den Privatgebrauch. 8° br. 90 Ct.

*) Ein sehr zeitgemäßer, praktischer Wegweiser zum richtig Deutsch-Sprechen und Schreiben, unter Hinweisung auf die am häufigsten vorkommenden Verstöße

— — Praktische Stylschule. Handbuch für den deutschen Unterricht an mittleren und höheren Schulen. 8° br. Fr. 5. —

Strickler, G. Führer durch die deutsche Orthographie, für schweiz Volksschulen. Nach den neuen amtlichen Regeln. Zur Förderung der Einheit und Befestigung in der Rechtschreibung. 8° br. Fr. 1. —, Kart. Fr. 1. 20.

Offene Lehrerstelle.

Für die Oberschule in Goldau ist laut Kirchgemeindebeschuß ein weltlicher Lehrer anzustellen.

Diese Stelle ist mit Fr. 1200 nebst freier Wohnung oder Wohnungsentzündigung von Fr. 150—200 dotiert und auf 1. Mai d. J. anzutreten.

Respektanden wollen Ihre Anmeldungen mit den nötigen Belegen innert 14 Tagen schriftlich dem Schulratspräsidium Arth einreichen, woselbst das Pflichtenheft für den Lehrer zur Einsicht ausliegt.

Arth, den 13. Febr. 1897.

E. Eichhorn, Schulratspräsid.

J. Georg Boessenecker Verlag, Regensburg.

Soeben erschienen:

→ Führer →
durch die leicht ausführbare
katholische Kirchenmusik,
mit besonderer Berücksichtigung des
Cäcilien-Vereins-Kataloges.
Preis 40 Ø

Durch jede Musikalienhandlung oder vom Verlag zu beziehen.

Für nur 3 Fr.
verkaufst E. Graf,
Lehrerin in Sigerwil, Luzern, einen
neuen histor.
Schul-Atlas
v. Pukger.